

Hamburg, den 11. Juni 2010

36. Hamburger Ballett-Tage unter dem Motto »Fließende Welten«

Die 36. Hamburger Ballett-Tage als Abschluss der Spielzeit 2009/2010 beim HAMBURG BALLETT stehen im Zeichen des Einflusses fernöstlicher Kulturen. Premiere, Gastspiel und die Nijinsky-Gala sind geprägt durch den Dialog zwischen westlicher Tanzkunst und fernöstlichem Theater.

Den Anfang macht die Premiere »**Fließende Welten**« mit zwei Choreografien, die in die Welt der japanischen Kunst eintauchen. Der zweiteilige Abend besteht aus »Seven Haiku of the Moon« und »Seasons – The Colors of Time«. John Neumeier kreierte die beiden Ballette 1989 und 2000 für das Tokyo Ballet. Der Hamburger Ballettintendant ehrte auf persönliche Weise den Geist des alten Japans – das Abendland trifft hier auf Traditionen der fernöstlichen Kultur. »Seven Haiku of the Moon« beschäftigt sich mit der Ausdruckskraft der Gedichtform Haiku. John Neumeier versucht diese mit den Mitteln des Körpers wieder zu geben. Er schafft »visuelle Haiku«, in denen sich Tanz, Musik und gesprochene Worte zu einem Kunstwerk vereinen. Die sieben ausgewählten Haiku sind dem Mond gewidmet und stammen von prominenten Dichtern wie Bashō, Buson, Issa, Shiki und Soda. Die Choreografie wird mit Musik von Arvo Pärt und Johann Sebastian Bach untermalt. »Seasons – The Colors of Time« setzt sich mit dem Wechsel der Jahreszeiten auseinander, der in der japanischen Kultur von besonderer Bedeutung ist und sich auf zahlreiche Aspekte des täglichen Lebens auswirkt. Wie »Seven Haiku of the Moon« präsentiert sich auch dieses Ballett von John Neumeier als ein Tanzgedicht, in dem vielschichtige Tanzbilder geschaffen werden: Ein Mann erlebt eine Reise durch Jahreszeiten – die aber nicht bloß die Jahreszeiten der Natur sind, sondern gleichzeitig innere Stimmungen und Zustände, Lebensalter und die Zeit im Wandel darstellen. Begleitet wird diese Reise durch eine vielschichtige Musikauswahl und Bühnengestaltung, die ebenfalls im Sinne der japanischen Kultur saisonal geprägt sind.

Die dritte Vorstellung von »Fließende Welten« bietet eine Besonderheit: Am 24. Juni übernehmen Kazuo Kimura, Yukari Saito und Naoki Takagishi in »Seven Haiku of the Moon« als Gäste beim HAMBURG BALLETT »ihre« Rollen. Sie tanzten bereits bei der Uraufführung 2000 in Tokyo.

Das **Tokyo Ballet** gastiert im Rahmen der Ballett-Tage in Hamburg und steuert ein weiteres Element zu den »Fließenden Welten« bei. 1986 und 1989 schuf der französische Choreograf Maurice Béjart zwei Ballette für die Compagnie: »The Kabuki Suite« und »Bugaku«.



In beiden Stücken beleuchtet auch Béjart Elemente der japanischen Kultur: »The Kabuki Suite« taucht ein in die Welt der Samurai, »Bugaku« in die Rituale zwischenmenschlicher Beziehungen. Die Musik beider Choreografien stammt von dem japanischen Komponisten Toshiro Mayuzumi: »Bugaku« komponierte er 1963 im Auftrag von George Balanchine für dessen gleichnamiges Ballett, für »The Kabuki Suite« gab Béjart selbst eine Komposition in Auftrag und arbeitete weiterhin mit dem letzten Satz aus Mayuzumis NEHAN-Sinfonie.

Im Rahmen der abschließenden **Nijinsky-Gala** setzt John Neumeier einen weiteren Akzent in der Auseinandersetzung mit seinem Themenschwerpunkt: In einem abwechslungsreichen Gala-Programm präsentiert er original Fernöstliches und künstlerische Interpretationen asiatischer Einflüsse. Unter den hochkarätigen Gästen sind in diesem Jahr unter anderem Tänzerinnen und Tänzer vom National Ballet of China, dem Mariinsky-Theater, dem Staatsballett Berlin und dem Ballett der Pariser Oper.

Informationen und Kontakt: Pressestelle des Hamburg Ballett, Anna Schwan

Caspar-Voght-Straße 54 | D-20535 Hamburg

Tel. +49 (0)40 21 11 88 16 | Fax +49 (0)40 21 11 88 17 | presse@hamburgballett.de | www.hamburgballett.de

Premiere

John Neumeier über »Seven Haiku of the Moon«

Ein Haiku ist ein kurzes Gedicht, das im 17. Jahrhundert in Japan aufkam. Gegenstand der Dichtung sind die unterschiedlichen Charakteristiken der vier Jahreszeiten, die schöne Natur des Landes und der Reichtum der japanischen Sprache. Die lyrische Kurzform Haiku, ein Dreizeiler, besteht aus fünf-sieben-fünf, also aus 17 Silben. Das Haiku ist die kürzeste Gedichtform der Welt und drückt einen tiefen Sinn aus.

Die in »**Seven Haiku of the Moon**« verwendeten Gedichte sind allein dem Mond gewidmet. Sie wurden von prominenten Dichtern wie Bashō, Buson, Issa, Shiki und Sodō verfasst. Es ist sicher unmöglich, ein Haiku zu tanzen. Aber ich glaube, es gibt eine Parallele zwischen dieser japanischen Poesieform und dem Tanz. Zunächst suggerieren beide Künste mehr als tatsächlich gesagt oder gezeigt wird. Und genau wie ein Haiku einen bestimmten Augenblick festhält, scharf beobachtet und konkrete Bilder zeichnet, um kosmische Einheiten zu generieren, so kann der Tanz die Wirklichkeit menschlicher Körper in Bewegung nutzen, um etwas Universelles oder Metaphysisches zu schaffen.

Fasziniert von dieser Beziehung zwischen den beiden Künsten habe ich eine Reihe »visueller Haiku« choreografiert, in denen ich Tanz, Musik und gesprochenen Text vereinte. Mein Ballett illustriert jedoch nicht den Inhalt des Haiku, das mich inspirierte, sondern schafft Bilder unabhängig von den Gedichten. Ähnlich wie die Haiku-Malerei ergibt die Kombination von Text und Bewegung einen Dialog, eine neue Form, die Einblicke eröffnet, welche weder Worte noch Tanz allein ausdrücken können, so wird die Bedeutung des Gedichts erweitert. Man könnte fragen: Sind die gesprochenen Haiku die Gedanken der Tänzer beim Betrachten des Mondes, oder sind die Tänze Visionen, die sich beim Hören der Haiku-Worte einstellen?

Die Musik Arvo Pärt schien ideal für die gekürzte, konzentrierte, zutiefst einfache Haiku-Form. Während meiner Vorbereitung hörte ich eine Sarabande von Pärt, die teilweise Bach zitierte. Ich war betroffen, nicht nur von der kalligrafischen Ähnlichkeit der Namen von Bach und dem berühmten Haiku-Dichter Bashō, ich bemerkte auch, dass die beiden großen Künstler zur selben Zeit gelebt hatten (J. S. Bach 1685-1750, Bashō 1644-1694) – also den selben Mond betrachtet hatten. Es schien mir richtig, etwas von J. S. Bachs Musik in das Ballett hineinzuwoben.

Das Ballett erzählt keine besondere Geschichte, sondern regt viele an. Über die Jahreszeiten hinweg – von Herbst zu Herbst – vereinen Mondbilder die Tänzer. Der Mond, von »der Spiegelung des Nachthimmels« umrahmt, berührt seine Betrachter.

John Neumeier, 1989

Premiere

John Neumeier über »Seasons – The Colors of Time«

Während meiner zahlreichen Aufenthalte und Tourneen in Japan mit meiner Compagnie war ich mehrfach von der Bedeutung und der Beachtung ergriffen, die dort dem Wechsel der Jahreszeiten entgegengebracht wird. Ich lernte, dass es nicht nur spezielles saisonales Essen gibt, sondern dass auch die Schalen und Teller, in denen die Gerichte serviert werden, mit dem Wechsel der Jahreszeiten ausgetauscht werden. Es war während eines solchen »frühen Herbst«-Essens mit Freunden der NBS Gesellschaft, als ich die Jahreszeiten als Sujet wählte – als Thema für eine neue Arbeit, zu der mich Mr. Tadatsugu Sasaki eingeladen hatte, um für das 35. Jubiläum des Tokyo Ballet ein Ballett zu kreieren. Die Einladung, nach »Seven Haiku of the Moon« ein zweites Ballett für Tokyo Ballet zu kreieren, war für mich eine große Ehre und künstlerische Freude.

Natürlich war das Ballett zunächst nicht darauf ausgerichtet, die typischen Wechsel in der Natur während des Winters, Frühlings, Sommers und Herbstes wiederzugeben oder ihre geläufigen Klischeebilder. Was mich interessierte und was ich hoffte, die Japaner würde es ebenfalls interessieren, war das jahreszeitliche Gefühl im Menschen. Die Jahreszeiten der Seele. Der Aufbau des Ballettes sollte episodisch sein. Es ist ein Ballett ohne klar definierte Erzählung. Und so konnte ich choreografieren, wie ich es jetzt mag: einfach beginnen und nicht zu wissen, wohin mich die Reise führen und wie sie enden wird!

Eine Zeit intensiver Recherche folgte meiner spontanen Entscheidung. Was die Musik betraf, war es für mich von Anfang an klar, dass ein musikalischer Zyklus, der die Jahreszeiten aus der Sicht eines Komponisten schildert – so wie in Vivaldis bekannter Komposition für Streicher –, nicht geeignet wäre für das, was mir vorschwebte. Ähnlich wie in meinem Ballett »Seven Haiku of the Moon« wollte ich mich auch hier der japanischen Kultur in einem direkten, aufrichtigen und schöpferischen Weg nähern. Ich meine nicht, den japanischen »Stil« in einem oberflächlichen Sinn zu kopieren, sondern ihn vielmehr zu studieren und zu versuchen, in einen direkten Kontakt mit Musik und Poesie zu treten. Natürlich bleibt ein solches Verstehen subjektiv, weil mein Verstehen von Yuasas Musik oder von einem Haiku von Basho, das die Choreografie in Teilen inspiriert hat, amerikanisch-europäisch geprägt ist. Ich entschied mich, das Ballett »**Seasons – The Colors of Time**« zu nennen. Die »Colors« im Titel zielen auf die Farben, die in vielen jahreszeitlich inspirierten chinesischen Gedichten angedeutet werden: Schwarz = Winter (Norden), Blau = Frühling (Osten), Rot = Sommer (Süden) und Weiß = Herbst (Westen).

Aufgrund meiner Liebe zur japanischen Dichtung und der Beschäftigung im Umfeld meines eigenen Ballettes »Seven Haiku of the Moon« war ich mir durchaus bewusst, dass die

Jahreszeiten eine herausragende Rolle in der japanischen Literatur spielen. Schon früh existierte in der japanischen Dichtung ein grundlegendes Bewusstsein für die Jahreszeiten.

Die Kunst, Worte über Jahreszeiten ausfindig zu machen, die deren Bedeutungsschichten und Assoziationen vertiefen, ist ein wichtiger Aspekt im Verfassen von Haikus. Als Choreograf fühle ich, wie meine ganz spezifische Kunst dieser Art von Dichtung nahe ist. Es ist nicht möglich, ein Ballett wie »Seasons – The Colors of Time« als eine einfache Geschichte oder Roman zu beschreiben oder gar zu erklären. In meiner Arbeit suche ich nach einer traumähnlichen Logik und hoffe, dass das Publikum mein Ballett nicht so sehr »versteht«, sondern seine Charaktere und Situationen emotional durchlebt. »Seasons – The Colors of Time« ist für mich ein Tanzgedicht. Ein Mann erlebt so etwas wie eine Reise durch die Jahreszeiten. Die Frage ist, ob es hier um die äußeren Jahreszeiten in der Natur geht, um Jahreszeiten der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft oder ob es sich um die inneren Jahreszeiten der Existenz und Bestimmung dieses Mannes handelt. Die Jahreszeiten, die er durchlebt, spiegeln sich zuweilen in seiner Stimmung und in seinem Handeln wider, manchmal kontrastieren sie diese. Zeitweise versammeln sich vereinzelt Kameraden um ihn auf seiner Reise. Er nimmt sich in anderen Jahreszeiten seines Lebens wahr. Aber wie in jedem anderen Leben auch, wird er begleitet von einer Zeit, die ihn vorantreibt. Doch sanft trägt ihn der Segen der Erinnerung zurück.

John Neumeier, 2000

Gastspiel – Compagnie

The Tokyo Ballet

Das Tokyo Ballet präsentiert seit seiner Gründung im Jahr 1964 östliche und westliche Werke aus allen Epochen. Das umfangreiche Repertoire erstreckt sich von abendfüllenden klassischen Balletten über neoklassische Stücke bis hin zu Meisterwerken zeitgenössischer Choreografen. Drei das zeitgenössische Ballett repräsentierende Choreografen schufen Werke für die Compagnie: Maurice Béjart mit »The Kabuki« (1986), »M« (1993), »Bugaku« (1989), John Neumeier mit »Seven Haiku of the Moon« (1989), »Seasons – The Colors of Time« (2000) und Jiří Kylián mit »Perfect Conception« (1994). Diese Werke erlangten schnell internationale Aufmerksamkeit und Anerkennung. Das Tokyo Ballet ist weltweit die einzige Compagnie, die eigens für sie geschaffene Ballette dieser drei Choreografen in ihrem Repertoire hat.

Durch seine ungewöhnlich hohe Tourneetätigkeit genießt das Tokyo Ballet großes Ansehen im In- und Ausland. Die Compagnie gastierte an führenden Theatern, wie der Opéra de Paris, der Mailänder Scala, der Wiener Staatsoper, der Deutschen Oper Berlin, am Teatro Colón ebenso wie an weiteren prestigeträchtigen Opernhäusern in Argentinien und Brasilien sowie am Bolschoi-, Mariinsky- und Shevchenko-Theater. Begleitet von einhelligem Beifall trat die Compagnie in 145 Städten und dreißig Ländern auf.

Im August 2004 feierte das Tokyo Ballet sein 40jähriges Bestehen. Ein Jahr später präsentierte es seine Erstaufführung von Sir Frederick Ashtons »The Dream«. 2007 erhielt es den 6. Asahi-Preis der darstellenden Künste in Anerkennung seiner Verdienste, einschließlich der japanischen Erstaufführung des verschollenen romantischen Ballettes »La Fille du Danube«, das von Pierre Lacotte wiederbelebt wurde. Zwei Jahre später unternahm die Compagnie ihr 23. Übersee-Gastspiel nach Europa mit einem ausschließlichen Maurice-Béjart-Programm, aufgeführt auf 21 Bühnen in neun Städten und sechs Ländern. Als das Tokyo Ballet im September 2009 sein 45jähriges Bestehen feierte, brachte es Natalia Makarovas »La Bayadère« erstmals in Japan zur Aufführung – ein Werk, das an der Hamburgischen Staatsoper 2002-2005 zu erleben war.

The Tokyo Ballet: »Images of Asia by Béjart«

Bugaku (1989)

The Kabuki Suite (1986)

Choreografie: Maurice Béjart

Vorstellungen: 22. und 23. Juni, 19.30 Uhr

Hamburgische Staatsoper, Großes Haus – Karten € 4 bis 77,-

»Images of Asia by Béjart«

Vor vierzehn Jahren gastierte das Tokyo Ballet zuletzt an der Staatsoper – damals während der 22. Hamburger Ballett-Tage mit einem Ballett von Maurice Béjart. Überschrieben sind die Abende in diesem Jahr mit »Images of Asia by Béjart« – Bilder aus Asien, eingefangen von dem großen französischen Choreografen, der im November 2007 verstorben ist.

Mit »**Bugaku**« schuf Béjart ein magisches, erotisches Ritual, das die Energie des modernen Tanzes mit einer jahrhundertealten Tradition verbindet. »Ein Mann, eine Frau, Tanz und das wiederentdeckte Japan – zusammen entziehen sie der Zeit ihre Bedeutung und finden zurück zur beständigen Stärke, die von einem »ewigen Paar« ausgeht«, so charakterisierte Béjart sein Ballett, das er als überarbeitete Fassung für das Tokyo Ballet am 21. September 1989 in Japan herausbrachte.

Mit »**The Kabuki**« gastierte das Tokyo Ballet bereits im März 1988 an der Hamburgischen Staatsoper. Die Choreografie greift die Geschichte von 47 herrenlosen Samurai, auch Ronin genannt, auf. Sie rächten ihren Patron, der zu einem ungerechtfertigten rituellen Selbstmord gedrängt wurde. Die bedingungslose Treue der Samurai zählt zu den großen Nationalmythen Japans. Für Béjart ist jeder von uns ein Ronin, ein Waisenkind der Zeit: »Als ich mich mit dieser großartigen Geschichte beschäftigte, wurde mir klar, wie wichtig es ist, die heiligen und religiösen Aspekte dieses Stückes zu verstehen. Mehr noch: die abschließende Zeremonie des ›Seppuku‹ der Samurai war ein Gesang für den Kaiser, eine Hymne an Buddha und das große Nichts.« Die Theaterform des Kabuki zählt zu den bekanntesten darstellenden Künsten Japans, das als bühnentechnisch hoch entwickeltes Sprech-, Tanz- und Musiktheater des städtischen Bürgertums im siebzehnten Jahrhundert aufkam. Béjart nimmt Kabuki als Grundlage, »um darauf zu träumen, nach einem zeitgenössischen Werk zu streben, es zu kreieren und Inspiration aus einem der großen Meisterwerke von Kabuki zu beziehen. Wir leben ›unsere Zeit‹, als moderne Menschen sind wir in der Lage, uns in Vergangenes zu vertiefen, um unsere Zukunft zu planen und zu bauen.«

Besetzungen

36. Hamburger Ballett-Tage

13. Juni

Premiere A | Arvo Pärt, J.S. Bach, Minoru Miki u.a.

»Fließende Welten«

Neumeier –

Boulogne, Oishi, Polikarpova; Bordin, Franconi, Jung, Riabko, Riggins, Stuhmann, Trusch
und das Ballettensemble

Musik vom Tonträger

18.00 Uhr | € 6,- bis 146,-

14. Juni

»Erste Schritte«

Musik vom Tonträger

Ballettschule des HAMBURG BALLETT

19.00 Uhr | € 4,- bis 77,-

15. Juni

Premiere B | Arvo Pärt, J.S. Bach, Minoru Miki u.a.

»Fließende Welten«

Neumeier –

Boulogne, Oishi, Polikarpova; Bordin, Franconi, Jung, Riabko, Riggins, Stuhmann, Trusch
und das Ballettensemble

Musik vom Tonträger

19.30 Uhr | € 4,- bis 77,-

16. Juni

Nikolaj Rimskij-Korsakow, Dmitri Schostakowitsch u.a.

»Nijinsky«

Neumeier, Mühlbach, Seiler, Hoynes –

Riabko; Agüero, Azzoni, Bouchet, Boulogne, Dumont, Polikarpova; Bordin, Bubeníček, Jung,
Riggins, Trusch, Tselikov, Urban

und das Ballettensemble

19.30 Uhr | € 4,- bis 77,-

17. Juni

Léo Delibes

»Sylvia«

Neumeier, Kokkos, Hewett –

Agüero, Boulogne; Bubeníček, Franconi, Urban
und das Ballettensemble

Hamburger Symphoniker

19.30 Uhr | € 4,- bis 77,-

18. Juni

Sergej Prokofjew, Nikolai N. Tscherepnin, Igor Strawinsky

»Hommage aux Ballets Russes«

Neumeier, Eberle –

Agüero, Azzoni, Bouchet, Boulogne, Heylmann; Bordin, Bubeníček, Riabko, Riggins, Trusch, Urban und das Ballettensemble

19.00 Uhr | € 4,– bis 83,–

19. Juni

Maurice Ravel, Claude Debussy, Igor Strawinsky

»Daphnis und Chloë | Der Nachmittag eines Fauns | Le Sacre«

Neumeier, Eberle, Rose –

Azzoni, Bouchet, Borchert, Laudere, Tichy, Zanotto; Bubeníček, Dingle, Franconi, Jung, Revazov, Trusch

und das Ballettensemble

19.30 Uhr | € 4,– bis 83,–

Einführung 18.50 Uhr

20. Juni

Peter I. Tschaikowsky

»Illusionen – wie Schwanensee«

Neumeier, Hewett, Rose –

Bordin; Bouchet, Laudere, Polikarpova, Tichy; Franconi, Jung, Revazov und das Ballettensemble

19.00 Uhr | € 4,– bis 77,–

Einführung 18.20 Uhr (Probephöhne 3)

22. Juni

Gastspiel

The Tokyo Ballet »Images of Asia by Béjart«

Musik vom Tonträger

19.30 Uhr | € 4,– bis 77,–

23. Juni

Gastspiel

The Tokyo Ballet »Images of Asia by Béjart«

Musik vom Tonträger

19.30 Uhr | € 4,– bis 77,–

24. Juni

Arvo Pärt, J.S. Bach, Minoru Miki u.a.

»Fließende Welten«

Neumeier –

Kimura a.G., Saito a.G., Takagishi a.G.; Oishi, Polikarpova; Franconi, Jung, Riggins, Stuhmann, Trusch und das Ballettensemble

Musik vom Tonträger

19.30 Uhr | € 4,– bis 77,–

25. Juni

Igor Strawinsky u.a.

»**Orpheus**«

Neumeier, Wögerbauer, Hewett –
Bubeníček; Bouchet, Laudere; Revazov, Stegli, Trusch, Tselikov
und das Ballettensemble
19.30 Uhr | € 4,- bis 83,-

26. Juni

Sergej Prokofjew, Alfred Schnittke

»**Endstation Sehnsucht**«

Neumeier –
Azzoni, Agüero; Jung, Riggins, Dingle, Franconi, Revazov, Stegli, West und das
Ballettensemble | Musik vom Tonträger
20.00 Uhr | € 4,- bis 83,-

27. Juni

»**Nijinsky-Gala XXXVI**«

Neumeier, Hewett –
HAMBURG BALLETT und Gäste
Ausführliches Programm siehe unten
18.00 Uhr | € 6,- bis 146,-

Programm

Nijinsky-Gala XXXVI »Fließende Welten«

27. Juni 2010

Musikalische Leitung: Simon Hewett
Philharmoniker Hamburg

TEIL I

»silk road«

Musik Fazıl Say, silk road
Choreografie Gemeinschaftsarbeit der Tanzenden
unter der Leitung von Beatrice Schickendantz-Giger

Schüler der Ausbildungsklassen V/VI und Theaterklasse VII
Ballettschule des HAMBURG BALLETT

Pas de trois aus

»La Péri«

Musik Friedrich Burgmüller
Choreografie Vladimir Malakhov

Shoko Nakamura – Elena Pris – Mikhail Kaniskin
Staatsballett Berlin

Solo und Pas de deux aus

»La Bayadère«

Musik Ludwig Minkus
Choreografie Natalia Makarova nach Marius Petipa

Carolina Agüero – Alexandre Riabko
Hamburg Ballett

Meditation aus

»**Thais**«

Musik Jules Massenet
Choreografie Sir Frederick Ashton
Einstudierung Grant Coyle
Kostüme Anthony Dowell

Hélène Bouchet – Thiago Bordin
Hamburg Ballett

Solo aus

»**Josephs Legende**«

Musik Richard Strauss
Choreografie John Neumeier

Potiphars Weib: Patricia Tichy
Hamburg Ballett

Pas de deux aus

»**Die kleine Meerjungfrau**«

Musik Lera Auerbach
Choreografie
und Kostüme John Neumeier

Silvia Azzoni – Carsten Jung
Hamburg Ballett

Pas de trois aus

»**Red Detachment of Women**« (Das rote Frauenbataillon)

Musik Wu Zuqiang, Du Mingxin, Dai Hongwei,
Shi Wanchun, Wang Yanqiao
Choreografie Li Chengxiang, Jiang Zuhui, Wang Xixian
Kostüme Ma Yunhong

Zhu Yan – Hao Bin – Fei Bo
National Ballet of China, Beijing

Pas de deux aus

»**Le Corsaire**«

Musik Riccardo Drigo
Choreografie nach Marius Petipa

Alina Somova – Vladimir Shklyarov
Mariinsky Theater, St. Petersburg

TEIL II

»Verklungene Feste«

Musik Richard Strauss
Choreografie John Neumeier

Catherine Dumont – Dario Franconi, Anna Laudere – Edvin Revazov
Mariana Zanotto – Yohan Stegeli, Silvia Azzoni – Peter Dingle
Lucia Solari – Ivan Urban
Hamburg Ballett

TEIL III

Pas de trois aus

»Le Pavillon d'Armide«

Musik Nikolai N. Tscherepnin
Choreografie Michail Fokine / Alexandra Danilova / John Neumeier
Kostüme nach Alexandre Benois

Carolina Agüero – Leslie Heylmann – Alexandre Riabko
Hamburg Ballett

»Danse siamoise« aus

»Le Pavillon d'Armide«

Musik Nikolai N. Tscherepnin
Choreografie John Neumeier

Thiago Bordin
Hamburg Ballett

1. Pas de deux aus

»Peony Pavilion« (Pavillon der Päonien)

Musik Guo Wenjing
Choreografie Fei Bo
Kostüme Emi Wada

Zhu Yan – Hao Bin
National Ballet of China, Beijing

Pas de deux aus (Ende 1. Akt)

»Illusionen – wie Schwanensee«

Musik Peter I. Tschaikowsky
Choreografie John Neumeier
Kostüme Jürgen Rose

Joëlle Boulogne – Ivan Urban
Hamburg Ballett

Pas de deux aus

»Seasons – The Colors of Time«

Musik Winterreise, Franz Schubert (Bearbeitung Hans Zender)
Frühlingslied, Felix Mendelssohn Bartholdy
Choreografie John Neumeier

Anna Polikarpova – Lloyd Riggins
Hamburg Ballett

aus »Air«

Musik John Cage
Choreografie Saburo Teshigawara

Jérémie Bélingard
Ballet de l'Opéra de Paris

»Canon in D Major«

Musik Otto Bubeníček, Johann Pachelbel
Choreografie Jiří Bubeníček

Jiří Bubeníček, Otto Bubeníček, Alexandre Riabko
SemperOper Ballett, Dresden / Hamburg Ballett

»Bhakti III«

Musik traditionelle indische Musik
Choreografie Maurice Béjart
Kostüme Germinal Casado

Mizuka Ueno – Kazuo Kimura
The Tokyo Ballet

2. Pas de deux aus
»**Peony Pavilion**« (Pavillon der Päonien)

Zhu Yan – Hao Bin
National Ballet of China, Beijing

»Was mir die Liebe erzählt« – 6. Satz aus
»**Dritte Sinfonie von Gustav Mahler**«
Choreografie John Neumeier

Silvia Azzoni – Carsten Jung und das gesamte Ensemble
Hamburg Ballett

Spielzeit 2009/2010 – Daten und Fakten



Ballettdirektor und -intendant/ Chefchoreograf:	John Neumeier
Betriebsdirektorin/ Stellvertreterin des Intendanten:	Ulrike Schmidt
Compagnie:	50 Tänzerinnen und Tänzer (dazu 2 Gastänzer) sowie 7 Eleven aus 25 Nationen
Spielstätten:	Hamburgische Staatsoper, Ernst Deutsch Theater (Ballettschule)
Veranstaltungen:	115 Aufführungen insgesamt (90 in Hamburg und 25 Gastspiele); davon 4 Ballett-Werkstätten in Hamburg, 1 Ballett-Werkstatt auf dem Tanzkongress auf Kampnagel Hamburg, 1 Ballett-Werkstatt im Gastspiel, 1 Hamburger Theaternacht, 2 Vorstellungen Gastcompagnie, 2 Vorstellungen der Ballettschule, 6 Vorstellungen der Ballettschule am Ernst Deutsch Theater
Gastspiele:	Venedig – Teatro La Fenice: 29./30. Sept.; 1. bis 3. Okt. 2009 St. Petersburg – Alexandrinsky Theater: 12./13. Oktober 2009 Baden-Baden – Festspielhaus: 16. bis 18. Oktober 2009 Monaco – Grimaldi Forum: 13./14. Dezember 2009 Wien – Theater an der Wien: 18. bis 20. Dezember 2009 Peking – Nat. Center f. the Performing Arts 3. bis 9. Februar 2010 Spoleto – Festival dei Due Mondi 2. und 3. Juli 2010 Ravenna Festival 7. Juli 2010
Premieren/ Wiederaufnahmen:	Endstation Sehnsucht (Neumeier) 14. November 2009 (WA) Orpheus (Neumeier) 06. Dezember 2009 (P) Illusionen – wie Schwanensee (Neumeier) 23. April 2010 (WA) Fließende Welten ¹ (Neumeier) 13. Juni 2010 (P)
Im Repertoire:	Hommage aux Ballets Russes** Nijinsky (Neumeier) (Neumeier/Balanchine/Hodson/Nijinsky) Tod in Venedig (Neumeier) La Sylphide (Lacotte/Taglioni) Matthäus-Passion (Neumeier) Die kleine Meerjungfrau (Neumeier) Sylvia (Neumeier) Daphnis und Chloë/Der Nachmittag eines Fauns/Le Sacre (Neumeier) Weihnachtsoratorium (Neumeier)
Ballettschule:	Erste Schritte 13. April, 14. Juni 2010 Werkstatt der Kreativität am Ernst Deutsch Theater 1. bis 6. März 2010
Gastcompagnie:	The Tokyo Ballet, Japan 22./23. Juni 2010
Ballett-Werkstatt in Hamburg:	Tanzkongress, Kampnagel 8. November 2009 20 Jahre Ballettzentrum 26. Oktober 2009 Benefiz-Ballett-Werkstatt 29. November 2009 Ballett-Werkstatt 09./30. Mai 2010
Weitere Termine:	36. Hamburger Ballett-Tage 13. bis 27. Juni 2010 Nijinsky-Gala XXXVI 27. Juni 2010
Karten:	Hamburgische Staatsoper Telefon +49 (0)40 35 68 68 Große Theaterstraße 25 Fax +49 (0)40 35 68 610 D-20354 Hamburg ticket@staatsoper-hamburg.de

¹ Seven Haiku of the Moon (Neumeier)/ Seasons – The Colors of Time (Neumeier)

¹ Der verlorene Sohn (Balanchine)/ Le Pavillon d'Armide (Neumeier)/ Le Sacre du Printemps (Hodson/Nijinsky)